

Für die Zukunft gesattelt.



Erfahrungsbericht Rettungswesen 2015



Herausgeber
Kreis Warendorf
Der Landrat
Ordnungsamt
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

April 2016

www.kreis-warendorf.de





Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Vorbemerkung	5
2	Gesamtübersicht Einsatzfahrten/-flüge im Rettungsdienst	7
3	Schwerpunktthemen des Berichtsjahres	8
3.1	Regelrettungsdienst	8
3.1.1	Novellierung Rettungsgesetz NRW	8
3.1.2	Fortschreibung Rettungsdienstbedarfsplan	8
3.1.3	Qualitätsmanagement im Rettungsdienst	9
	a) Maßnahmen im Rahmen des rechtfertigenden Notstandes (Notkompetenz)	9
	b) Qualitätssteigernde Fortbildungen	11
3.1.4	Notfallsanitätergesetz	11
3.1.5	First Responder-Gruppen	12
3.1.6	Neubau Feuerwache Telgte	15
3.1.7	Tages-RTW zurück an der Rettungswache Telgte	15
3.1.8	Vorübergehende Verlagerung des Tages-RTW der RW Warendorf nach Beelen	16
3.1.9	Erweiterung der RW Ostbevern	16
3.1.10	Psychosoziale Unterstützung im Rettungsdienst	16
3.1.11	Drei neue RTW in Dienst genommen	17
3.2	Personal im Rettungsdienst	17
3.2.1	Hauptamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst des Kreises	17
3.2.2	Ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst	17
3.2.3	Rettungsassistenten im Anerkennungsjahr (Jahrespraktikanten)	18
3.2.4	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	18
3.3	Rettungsdienst bei einem Massenanfall von Verletzten/ Überörtliche Hilfe	19
3.3.1	MAnV-Plan wird überarbeitet	19
3.3.2	Evakuierung eines IC in Oelde	19
3.3.3	Einbindung Hilfsorganisationen bei Spitzenabdeckung im Rettungsdienst	20

3.4	Leitstelle	20
3.4.1	Funktechnik	20
3.4.2	Veränderte Einsatzdisposition	20
3.4.3	Bauliche Erweiterung der Leitstelle	20
3.5	Besonderheiten bei den Rettungswachen der mittleren Städte	21
3.5.1	Rettungswache Ahlen	21
	- Qualitätsmanagement	
	- Medizinprodukte	
	- Fahrzeugtechnik	
	- Neuer Rettungswagen-Standort	
	- Ausbildung Notfallsanitäter	
3.5.2	Rettungswache Beckum	22
	- Notarztsystem	
	- Videolaryngoskopie	
	- Digitalfunk	
3.5.3	Rettungswache Oelde	22
	- Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	
	- Notarztsystem Feuerwehr Oelde	
3.5.4	Rettungswache Warendorf	23
	- Flüchtlingshilfe	
	- CPR-Feedback	
	- Führungskräfteentwicklung	
	- Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter	
4.	Übersichten zu den Einsatzfahrten/-flügen und Einsätzen im Rettungsdienst	25
4.1	Gesamtübersicht	25
4.2	Notfallrettung	26
4.2.1	Gesamtübersicht RTW-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	27
4.2.2	Einzelauflistung RTW-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTW/Wachen	28
4.2.3	Gesamtübersicht NEF-/NAW-Fahrten (nur fahrzeugbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	29

4.2.4	Einzelauflistung NEF-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und der eingesetzten NEF/NAW	30
4.2.5	Gesamtübersicht RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	31
4.2.6	Einzelauflistung RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTH	32
4.2.7	Gesamtübersicht Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	33
4.2.8	Einzelauflistung Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF/NAW/Notärzte	34
4.2.9	Einhaltung Hilfsfrist bei Notfalleinsätzen nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	35
4.3	Krankentransport	36
4.3.1	Gesamtübersicht KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	37
4.3.2	Einzelauflistung KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten KTW/Wachen	38
4.3.3	Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) Gesamtübersicht nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	38
4.3.4	Termintreue bei Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	39
4.4	Gesamt-Einsatzfahrten nach Rettungswachen	40
5.	Übersicht über das Personal im Rettungsdienst - Kreisrettungswachen	41
6.	Betrieb von Rettungswachen: Darstellung Aufwendungen/ Erträge Produkt 020320 Rettungsdienst	42
7.	Abkürzungen	43

1 Vorbemerkung

Die medizinische Versorgung von Notfallpatienten ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Gesundheitssystem. Mit dem vorliegenden Erfahrungsbericht für 2015 sollen daher die aktuellen Entwicklungen und Zahlen für den Bereich des Rettungsdienstes im Kreis Warendorf in gewohnter Weise aufgezeigt werden, um einen Überblick über die kreisweite Leistungsfähigkeit zu geben.

Insbesondere mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Rettungswache in Telgte konnten Schwachstellen in der bisherigen Unterbringung beseitigt und optimale Bedingungen für Personal und Fahrzeugbestand sowie in strategischer Hinsicht erreicht werden.

Auch der Gesetzgeber hat den Rettungsdienst und Krankentransport im März 2015 mit der Novellierung des Rettungsgesetzes NRW insgesamt aufgewertet und wesentliche Qualitätsverbesserungen in den Vordergrund gestellt. Darüber hinaus hat der Landtag noch ein zweites Gesetz verabschiedet, welches den Rettungsdienst betrifft. Das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) wurde im Dezember 2015 beschlossen und löste das bisherige Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung zum 01. Januar 2016 ab. Beiden Gesetzgebungsverfahren gingen langwierige Diskussionsprozesse voraus und wurden eng unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände, der Feuerwehrverbände und Hilfsorganisationen begleitet. Die in den Gesetzen enthaltenen Neuregelungen gilt es in den kommenden Monaten umzusetzen und mit Leben zu füllen.

Durch die Beauftragung eines Gutachters mit der erneuten Untersuchung des Rettungsdienstes im Kreis Warendorf wurde der Grundstein für die Fortschreibung des derzeitigen Rettungsdienstbedarfsplanes aus dem Jahr 2012 gelegt. Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen wird eine Schwerpunktaufgabe aller am Rettungsdienst Beteiligten im Jahr 2016 sein, um eine hochqualifizierte Erstversorgung der Patienten im Kreis Warendorf weiterhin sicher zu stellen.

Auch die Ergebnisse in diesem Erfahrungsbericht machen deutlich, dass eine erneute Betrachtung notwendig ist. Mit einer kreisweiten Steigerung der Gesamteinsatzzahlen von über 7 Prozent gegenüber den Vorjahreszahlen setzt sich der Trend der vergangenen Jahre unaufhaltsam fort. Diese Entwicklung ist keine Einzelercheinung im Kreis Warendorf, sondern lässt sich bundesweit einheitlich beobachten.

Der Bund-Länder-Ausschuss „Rettungswesen“ hat sich in 2015 in einem Thesenpapier mit dem rapiden Anstieg der Einsätze im Rettungsdienst und möglichen Ursachen auseinandergesetzt. So werden u.a. die ungenügende Nutzung des kassenärztlichen Notdienstes/ärztlichen Bereitschaftsdienstes, der Fachärztemangel, der zunehmende Verlust von familiären Unterstützungsstrukturen, eine Steigerung der Sekundärtransporte aufgrund sich ändernder Klinikstrukturen und fehlende medizinische Betreuung in Alten- und Pflegeeinrichtungen als mögliche Gründe für den steten Anstieg herangezogen.

Im Zusammenhang mit einem Rückblick auf das Rettungswesen im Kreis Warendorf in 2015 sollte der Einsatz zahlreicher Helfer, insbesondere der

Hilfsorganisationen, bei der Bewältigung der Flüchtlingshilfe nicht unerwähnt bleiben. Viele Einsatzkräfte haben beim Auf- und Abbau von Notunterkünften, bei der Registrierung von Flüchtlingen in den Notunterkünften und bei der ersten Betreuung mitgewirkt. Den gut organisierten Einsatzeinheiten war es unter anderem zu verdanken, dass die Bewältigung dieser Herausforderungen im Kreis Warendorf so reibungslos funktioniert hat. Und selbstverständlich haben sie auch in dieser Zeit den Rettungsdienst im Kreis Warendorf im Bedarfsfall weiterhin tatkräftig unterstützt.

Allen Beteiligten sei hierfür an dieser Stelle herzlich gedankt!

2 Gesamtübersicht Einsatzfahrten/-flüge im Rettungsdienst

In 2015 hat der Rettungsdienst folgende Fahrten/Flüge durchgeführt:



- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge im Kreisgebiet:**
43.484
- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge der Rettungswachen:**
44.208

Die erste Zahl der Gesamteinsatzfahrten/-flüge innerhalb des Kreises Warendorf beinhaltet auch Einsätze, die durch Träger von Rettungswachen, welche außerhalb des Kreisgebietes liegen, wahrgenommen wurden.

Den Gesamteinsatzfahrten der Rettungswachen liegen auch Einsätze zugrunde, die diese außerhalb des Kreises Warendorf durchgeführt haben.

Die gleiche Auswertung ergab 2014 folgende Gesamtzahlen:

- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge im Kreisgebiet:**
40.386
- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge der Rettungswachen:**
40.968

Wie in den Vorjahren sind auch in 2015 die Einsatzzahlen weiter gestiegen:

- beim ersten Wert (Kreisgebiet)
um 3.098 Fahrten = rd. 7,7 % (2014: 3,6 %),
- beim zweiten Wert (Rettungswachen)
um 3.240 Fahrten = rd. 7,9 % (2014: 3,7 %).

3 Schwerpunktthemen des Berichtsjahres

3.1 Regelrettungsdienst

3.1.1 Novellierung Rettungsgesetz NRW

Am 18.03.2015 hat der Landtag NRW das zweite Gesetz zur Änderung des Rettungsdienstgesetzes NRW verabschiedet. Vorausgegangen waren jahrelange Erwägungen zur Novellierung dieses Gesetzes. Mit dem neuen RettG NRW wurde das bisherige Gesetz inhaltlich und redaktionell angepasst. Das Gesetz wertet den Rettungsdienst und Krankentransport insgesamt auf und stellt wesentliche Qualitätsverbesserungen und Finanzierungsaspekte in den Vordergrund.

Einige wesentliche Änderungen sind:

- Der Rettungsdienst umfasst zukünftig auch die Versorgung einer größeren Anzahl Verletzter oder Kranker bei außergewöhnlichen Schadensereignissen. Dabei arbeitet der Rettungsdienst zukünftig insbesondere mit den Feuerwehren sowie den anerkannten Hilfsorganisationen zusammen und wird von ihnen unterstützt.
- Das Gesetz nimmt – deklaratorisch – auf das Wirtschaftlichkeitsgebot des SGB V Bezug. Danach müssen Leistungen grundsätzlich ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.
- Krankenkraftwagen und Notarzteinsatzfahrzeuge werden auch für Fahrten, bei denen der Notarzt im Krankenkraftwagen tätig ist, zu einer

organisatorischen Einheit zusammengeschlossen.

- Die Frist, bis zu der sicherzustellen ist, dass auf jedem Rettungsmittel mindestens ein Notfallsanitäter eingesetzt wird, wird auf den 31.12.2026 verlängert.
- Es wird festgelegt, dass der Rettungsdienst in medizinischen Belangen und Angelegenheiten des Qualitätsmanagements von einer Ärztlichen Leitung Rettungsdienst zu leiten und zu überwachen ist. Diese Funktion wird beim Kreis Warendorf bereits seit 2004 besetzt.
- Die Bedarfsplanung ist spätestens alle 5 Jahre zu überprüfen und bei Bedarf zu ändern.
- Das Gesetz stellt klar, dass die Kosten der Ausbildung nach dem Notfallsanitättergesetz sowie die Kosten der Fortbildung i. S. von § 5 Abs. 4 Satz 1 RettG NRW als Kosten des Rettungsdienstes gelten.
- Jegliche Wahrnehmung von Aufgaben der Notfallrettung oder des Krankentransports, einschließlich des Transports von Blutprodukten, Organen, u.s.w., wird an den Besitz einer Genehmigung gebunden.
- Die unteren Aufsichtsbehörden können allgemeine und besondere Weisungen erteilen, um die gleichmäßige Durchführung der Aufgaben innerhalb des Geltungsbereichs eines Bedarfsplans zu sichern.

Darüber hinaus enthält das neue RettG NRW zahlreiche weitere Änderungen, die es zukünftig zu beachten und umzusetzen gilt.

3.1.2 Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans

Nach der Novellierung des RettG NRW ist der Rettungsdienstbedarfsplan kontinuierlich zu überprüfen und bei Bedarf, spätestens alle fünf Jahre, zu ändern.

In Absprache mit den Krankenkassen wurde die Firma Orgakom mit einer Folgeuntersuchung zur Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes im Kreis Warendorf beauftragt. Bereits im Zeitraum 2010/2011 hatte die Firma Orgakom den Rettungsdienst im Kreis Warendorf gutachterlich untersucht. Das Gutachten bildete die Grundlage zur Erarbeitung des im Juli 2012 beschlossenen Rettungsdienstbedarfsplanes. Folgende Punkte sollen bei der Nachbetrachtung untersucht werden:

- Datensammlung und Bestandsanalyse
- Hilfsfrist- und Eintreffzeitanalyse
- Ermittlung der optimierten Standortstruktur
- Ermittlung der bedarfsgerechten Fahrzeugverhaltung
- Aktualisierung von Personalberechnungen bei Veränderungen.

Im Herbst 2015 hat der Gutachter mit der Aufbereitung und Auswertung des umfangreichen Zahlenmaterials begonnen. Die ihm bekannte Struktur des Rettungsdienstes im Kreis Warendorf kommt ihm hierbei zugute. Die von dem Gutachter gefertigte Ist-Analyse und die ausgesprochenen Empfehlungen bilden wiederum die Grundlage für weitere Abstimmungsgespräche mit den mittleren Städten als Träger von Rettungswachen und den Krankenkassen. Insbesondere müssen in die Fortschreibung des Bedarfsplans die Neuerungen aus dem

novellierten RettG NRW und dem Notfallsanitätergesetz aufgenommen werden.

3.1.3 Qualitätsmanagement im Rettungsdienst

a) Maßnahmen im Rahmen des rechtfertigenden Notstandes; Erbringung ärztlicher Maßnahmen durch nichtärztliches Personal

Benötigt ein Notfallpatient ohne Zeitverzögerung unaufschiebbar eine ärztliche Maßnahme, während der alarmierte Notarzt auf der Anfahrt, aber noch nicht vor Ort ist, kann diese Maßnahme zur Abwendung von Gefahren für Leib und Leben durch dafür ausgebildetes Rettungsdienstpersonal erbracht werden.

Für das Berufsbild des Rettungsassistenten erfolgt dieses Handeln auf Basis des rechtfertigenden Notstandes im Rahmen einer „Notkompetenzmaßnahme“. Um derartige ärztliche Maßnahmen fachgerecht erbringen zu können, werden die Rettungsassistenten der Kreiswachen alljährlich geschult.

Nach Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes zum 01.01.2014 sind seit Anfang 2015 die ersten Notfallsanitäter des Kreises Warendorf an den Kreiswachen tätig, zu deren Regelaufgaben gehört, bestimmte standardisierte Maßnahmen zur Versorgung spezieller Notfälle - SOP (standard operating procedure = standardisierte Verfahrensanweisung) - während des arztfreien Therapieintervalls vorzunehmen.

Die SOP's geben den aktuellen Behandlungsstandard wieder. Die Ärztliche Leitung Rettungsdienst hat die Einhaltung der Vorgaben zu überwachen und verantwortet diese. Die Verantwortung der konkreten Durchführung obliegt

immer der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter selbst. Die Maßnahme und deren Folgen müssen erlernt und beherrschbar sein sowie zu diesem Zeitpunkt notwendig sein (Risiko-Nutzen-Abwägung). Damit soll einer Verschlechterung der Situation der Patientinnen und Patienten bis zum Eintreffen der Notärztin / des Notarztes oder dem Beginn einer weiteren ärztlichen Versorgung vorgebeugt werden, wenn ein lebensgefährlicher Zustand vorliegt oder wesentliche Folgeschäden zu erwarten sind.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gesamtzahl erbrachter ärztlicher Maßnahmen (ohne intravenöse Verweilkanülen):

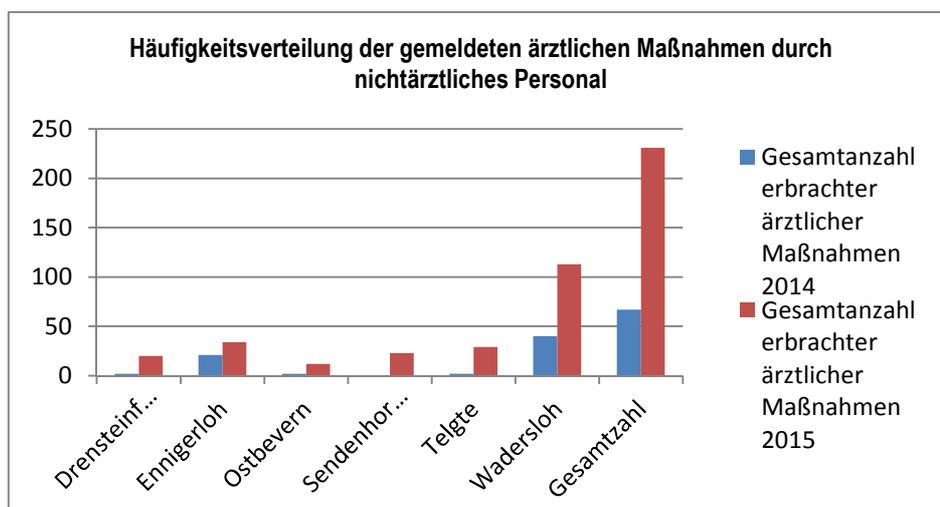
Rettungs- wache	Gesamtanzahl erbrachter ärztlicher Maßnahmen durch Rettungsdienstpersonal	
	2014	2015
Drensteinfurt	2	20
Ennigerloh	21	34
Ostbevern	2	12
Sendenhorst	0	23
Telgte	2	29
Wadersloh	40	113
Gesamtzahl	67	231

Erläuterungen zum Einsatzaufkommen:

Ein besonders hohes Einsatzaufkommen ist im Versorgungsgebiet der Rettungswache Wadersloh festzustellen. Dieses ist auf die notärztliche Versorgung durch die Notarztstandorte in Beckum, Oelde und Lippstadt und damit die häufigsten arztfreien Therapieintervalle zurückzuführen.

Die Zunahme der durch das Rettungsdienstpersonal erbrachten ärztlichen Maßnahmen ist neben dem gestiegenen Gesamteinsatzaufkommen durch die erweiterte Kompetenz der Mitarbeiter im Rettungsdienst bedingt: Allein ein Drittel der Maßnahmen wurden durch Notfallsanitäter erbracht, die aufgrund Ihrer erworbenen Qualifikation ein deutlich größeres notfall-medizinisches Maßnahmenspektrum sicher zur Anwendung bringen können.

Darüber hinaus ergibt sich das erhöhte Einsatzaufkommen aus einer veränderten statistischen Erfassung. Diese basiert nun auf erweiterten Einschlusskriterien der notfallmedizinischen Maßnahmen.



b) Qualitätssteigernde Fortbildungen

Anfang 2015 wurde begonnen, die ersten Rettungswachenmitarbeiter/-innen mit speziellen Fortbildungen noch intensiver auf die präklinische und akutmedizinische Versorgung von Notfallpatienten vorzubereiten.

Im Einzelnen sind dies:

- PHTLS - Prehospital Trauma Life Support
(Präklinische Versorgung schwerverletzter Patienten)
- ALS - Advanced Life Support
(Erweiterte lebensrettende Sofortmaßnahmen – Herz-Kreislauf-Stillstand)
- AMLS - Advanced Medical Life Support
(Erweiterte akutmedizinische Versorgung von internistischen und neurologischen Patienten)
- EPC - Emergency Pediatric Care
(Präklinische Versorgung pädiatrischer Patienten)

Die Kurse schließen nach einem umfangreichen Selbststudium und einer zweitägigen intensiven Schulung mit einer schriftlichen und praktischen Leistungskontrolle ab. Wird diese bestanden, erhalten die Teilnehmer/-innen ein international anerkanntes und vier Jahre gültiges Zertifikat. Nach Ablauf dieses Zeitraumes erfolgt eine Rezertifizierung.

Zukünftig soll pro Jahr jede/r Mitarbeiter/-in einen Kurs besuchen, so dass die jeweiligen Themen alle vier Jahre aktualisiert werden.

3.1.4 Notfallsanitätergesetz

Auch zwei Jahre nach Inkrafttreten des Notfallsanitätergesetzes beschäftigt die Umsetzung zu diesem neuen Berufsbild weiterhin intensiv den Rettungsdienst.

Im vergangenen Jahr wurden auf Landesebene weitere wichtige Punkte geregelt, um die örtliche Umsetzung der Ausbildung und Prüfung für das neue Berufsbild des Notfallsanitäters zu ermöglichen.

So beinhaltet die zum 01.04.2015 in Kraft getretene Novelle des Rettungsgesetzes NRW eine weitreichende Finanzierungsregelung, wonach die Kosten der Ausbildung nach dem Notfallsanitätergesetz als Kosten des Rettungsdienstes gelten und danach über die Rettungsdienstgebühren refinanziert werden können.

Hierfür ist noch der Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises anzupassen, um den neuen Ausbildungsberuf auch in der Personalplanung für den Rettungsdienst abbilden zu können. Bei den Kassen besteht jedoch landesweit weiterhin ein Vorbehalt hinsichtlich der Tragfähigkeit der Kostenrefinanzierungsverpflichtung.

Zudem wurde im neuen Rettungsgesetz vorgegeben, dass spätestens ab dem 01.01.2027 jeder RTW mit mindestens einem Notfallsanitäter und einem Rettungssanitäter und jedes Notarbeitsfahrzeug ebenfalls mit einem Notfallsanitäter zu besetzen ist.

Zwar lässt das Rettungsgesetz NRW für die Umstellung vom Rettungsassistenten auf den Notfallsanitäter eine Frist bis Anfang 2027 zu, dem entgegen steht jedoch die zeitlich nur bis Ende 2020 befristete Möglichkeit zur Weiterqualifizierung

von derzeit beschäftigten Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern.

Eine Abfrage bei den Rettungsdienstmitarbeitern des Kreises Warendorf zeigte, dass die Bereitschaft und Motivation zum Besuch eines entsprechenden Lehrgangs und Ablegung der Ergänzungsprüfung sehr hoch ist. Um den entstehenden Bedarf zukünftig abdecken zu können und die Ergänzungsprüfung dienstplanverträglich durchzuführen, haben bereits Anfang 2015 insgesamt acht Mitarbeiter erfolgreich die Ergänzungsprüfung abgelegt. Weitere 15 Mitarbeiter haben in 2015 eine Weiterqualifizierung begonnen, wovon auch 12 Mitarbeiter diese erfolgreich absolviert haben.

Aufgrund der ersten Erfahrungen mit diesem neuen Berufsbild lässt sich feststellen, dass durch die erweiterte Fachkompetenz auch die erwartete Qualitätssteigerung eingetreten ist

Neben der auch bezüglich des Notfallsanitäters notwendigen Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes sind weiterhin viele Fragen zu klären. So sind geeignete Praxisanleiter zu qualifizieren, die sich zukünftig an den Lehrrettungswachen um die Ausbildung neuer Notfallsanitäter kümmern und diese fachlich und persönlich begleiten. Hierfür sind die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen und ein Auswahlverfahren und Ausbildungskonzept für die dreijährige Berufsausbildung zu entwickeln.

Derzeit ist beabsichtigt, dass der Kreis Warendorf ab dem Jahr 2017 jährlich zwei Auszubildende einstellt und zu Notfallsanitätern ausbildet. Aufgrund der erweiterten Fachkompetenzen sind zudem Klarstellungen erforderlich, welche Maßnahmen ein Rettungsassistent und welche ein Notfallsanitäter ergreifen darf.

3.1.5 First Responder-Gruppen

First Responder (FR) sollen die Zeit zwischen Eintreten des Notfalls und der ersten medizinischen Versorgung (sog. Therapiefreies Intervall) verkürzen. Je schneller lebensrettende Sofortmaßnahmen durchgeführt werden, desto günstiger ist der Heilungsverlauf und umso kürzer ist im Durchschnitt die nachfolgend notwendige Behandlungszeit.

Auch wenn die Eintreffzeiten im Kreis Warendorf gut sind, ist es eine wertvolle Hilfe, dass auch im vergangenen Jahr neun FR-Gruppen ehrenamtlich im Kreis Warendorf zur Verfügung standen, um im Bedarfsfall durch die Leitstelle des Kreises alarmiert zu werden. Diese setzen sich aus Feuerwehren oder Hilfsorganisationen (teilweise in Kooperation) zusammen und können schon in bestimmten rettungsdienstlichen Situationen vor Eintreffen des Rettungsdienstes Erste-Hilfe leisten und diesen nach Eintreffen und je nach Einsatzlage ergänzend unterstützen.

Zusätzlich zu den FR wird immer ein Rettungsmittel des regulären Rettungsdienstes eingesetzt.

Umso erfreulicher ist es, dass Ende 2015 bereits der zehnten FR-Gruppe eine Genehmigung erteilt werden konnte. Die FR-Gruppe der Feuerwehr Ennigerloh, Löschzug Ostenfelde, ist seit dem 22.12.2015 im Einsatz. Weitere Gruppen sind in Planung. Grundlage hierfür sind die Empfehlungen des Landesfachbeirates Rettungsdienst zur Einbindung von FR-Gruppen. Damit bestehen einheitliche Vorgaben, welche personellen und materiellen Voraussetzungen diese Einrichtungen erfüllen müssen.

Die Einsatzindikationen sind örtlich unterschiedlich geregelt und werden in Absprache zwischen den Einrichtungen, der Leitstelle und dem Rettungs-

dienst angepasst. Häufig kommen die FR zum Einsatz, wenn das nächste reguläre Rettungsmittel deutlich länger braucht als die FR und somit die Gefahr besteht, dass notwendige Hilfe nicht schnell genug ankommt (z.B. wenn der reguläre Rettungsdienst mit der Versorgung anderer Patienten ausgelastet oder durch ein Einsatzgeschehen länger gebunden ist). Teilweise werden die FR sogar bei jedem RTW-Einsatz mit Sonderrechten alarmiert.

Dadurch lassen sich auch die sehr unterschiedlichen Einsatzzahlen zwischen den einzelnen FR-Gruppen, aber auch die teilweise gravierenden Schwankungen im Vergleich mit den Vorjahren erklären. So hat die FR-Gruppe Everswinkel mit 390

Einsätzen einen Anstieg von fast 200 Einsätzen im Vergleich zum Vorjahr (197) zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind in erster Linie Änderungen der entsprechenden Alarm- und Ausrückeordnung.

Nachfolgend werden die im Kreis Warendorf tätigen FR-Gruppen mit den Einsatzzahlen vorgestellt:

<u>Jahr der Einrichtung</u>	<u>Betreiber</u>	<u>Einsatzbereich</u>	<u>Anzahl Einsätze 2015</u>
1999	Feuerwehr Drensteinfurt, Löschzug Rinckerode	Drensteinfurt Ortsteil Rinckerode	73
2001	DRK-Ortsverein Telgte	Rettungswachbereich Telgte	51
2003	DRK-Ortsverein Ostbevern	Ostb./Brock/Nachbargem.	53
2004	Feuerwehr Sendenhorst, Löschzug Albersloh	Sendenhorst, OT Albersloh	58
2004	Feuerwehr Sassenberg	Stadtgebiet Sassenberg	1
2005	Feuerwehr Everswinkel in Zusammenarbeit mit DRK Ortsverein	Gemeindegebiet Everswinkel	390
2008	DRK Ortsverein Freckenhorst	Warendorf, OT Freckenhorst	4
2009	Feuerwehr Ennigerloh in Zusammenarbeit mit DRK-Ortsverein	Stadtgebiet Ennigerloh	56
2014	MHD Kreis Warendorf	Ostbevern Brock und Westbevern Vadруп	73
Gesamt			759

3.1.6 Neubau der Rettungswache Telgte

Die neue Rettungswache in Telgte konnte – wie im letzten Erfahrungsbericht in Aussicht gestellt – im Frühjahr durch die Mitarbeiter und Notärzte bezogen werden. Dem ersten Spatenstich am 14. November 2013 folgte das Richtfest am 13. Juni 2014. Der Dienstbetrieb in der neuen Wache wurde am 22. April 2015 aufgenommen. Nachdem die bisherige Unterbringung an der Ritterstraße bereits länger nicht mehr den Anforderungen gerecht wurde und sehr beengt war, entspricht die neue Wache allen aktuellen Erfordernissen.



Der Sozialtrakt umfasst eine Fläche von etwa 230 qm. Während im Obergeschoss Aufenthalts- und Büroräume sowie eine Küche untergebracht sind, befinden sich im Erdgeschoss Ruhe- und Lagerräume sowie die Haustechnik und die sanitären Anlagen. Die Fahrzeughalle mit einer Fläche von ca. 228 qm umfasst vier Stellplätze sowie eine Wasch- und Desinfektionshalle.

Am 22. August 2015 erfolgte die offizielle Einweihung der Wache, am darauffolgenden Tag fand ein gemeinsamer Tag der offenen Tür mit der benachbarten Feuerwehr Telgte statt. Bei strahlendem Hochsommerwetter machten sich zahlreiche Interessierte ein Bild von den neuen Räumlichkeiten sowie von der Arbeit des Rettungsdienstes und der Feuerwehr.

Insgesamt hat der Kreis Warendorf 1,6 Millionen Euro in den neuen Standort an der Alverskirchener Straße investiert. Allein durch die Standortverlagerung gibt es verbesserte Eintreffzeiten im Stadtgebiet Telgte und im Gemeindegebiet Everswinkel im Vergleich zum alten Standort Ritterstraße. Für Everswinkel wurden diese bereits für 2015 näher betrachtet (s. 3.1.7).

3.1.7 Tages-RTW zurück an der Rettungswache Telgte

In den letzten Erfahrungsberichten wurde darüber informiert, dass der 2. RTW der Rettungswache Telgte (Tages-RTW) seit dem 01.08.2013 vorübergehend an das Feuerwehrgerätehaus Alverskirchen verlegt wurde. Ziel dieser von Anfang an als Interimslösung gedachten Maßnahme war es, die Zeit bis zur Inbetriebnahme der neuen Rettungswache Telgte zu überbrücken. Durch Standortverlagerung der Rettungswache Telgte sollten auch die bis dahin unbefriedigenden Eintreffzeiten im Gemeindegebiet Everswinkel im Vergleich zum alten Standort in Telgte verbessert werden.

Bereits zum 12. Februar 2015 - also schon zwei Monate vor Inbetriebnahme der neuen Wache in Telgte - wurde dieser RTW wieder an die Rettungswache Telgte zurück verlegt. Grund für die vorzeitige Aufgabe der Übergangslösung in Alverskirchen war eine festgestellte Belastung der Raumluft im Aufenthaltsraum des Feuerwehrgerätehauses.

Eine für den Zeitraum Mai – Dezember 2015 vorgenommene Auswertung zeigt, dass ein Erreichungsgrad der Hilfsfrist von 87,05 % im Gemeindegebiet Everswinkel erzielt werden konnte. Dieser Wert liegt deutlich über den in früheren Jahren erreichten Werten von rd. 70 % und entspricht den in den neuen Standort gesetzten Erwartungen.

3.1.8 Vorübergehende Verlagerung des Tages-RTW der Rettungswache Warendorf nach Beelen

Bereits seit dem 01.08.2013 wird der Tages-RTW der Rettungswache Warendorf in kostenlos von der Gemeinde Beelen zur Verfügung gestellten Räumen stationiert. Aufgrund der guten Erfahrungen und wesentlich besseren Eintreffzeiten wurde diese Verlagerung auch in 2015 beibehalten. Im Rahmen der begonnenen Begutachtung des Rettungsdienstes soll diese probeweise Stationierung in Beelen näher untersucht werden. Hierbei sind durch den Gutachter auch die angrenzenden Versorgungsbereiche, insbesondere die Überlegungen des Kreises Gütersloh zum Ortsteil Clarholz, einzubeziehen.

Aufgrund der kurzfristig notwendigen Einrichtung einer Notunterkunft mit Kapazitäten für bis zu 250 Flüchtlinge durch den Kreis Warendorf im Februar bzw. durch die Gemeinde Beelen im September in unmittelbarer Nähe des Standortes, wurde der RTW zeitweise für 24 Stunden eingesetzt.

3.1.9 Erweiterung der Rettungswache Ostbevern

Durch die Umwandlung der Rettungswache von einer Tageswache zu einer 24-Stunden-Wache erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter und damit auch der Raumbedarf in der Rettungswache Ostbevern. Da im angrenzenden Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Ostbevern ebenfalls Baumaßnahmen stattfanden, konnte ein bisher zum Feuerwehrgerätehaus gehörender Raum nunmehr der Rettungswache zugeordnet werden. Durch kleinere Umbaumaßnahmen innerhalb der Rettungswache konnte im Frühsommer 2015 ein neuer Raumzuschnitt realisiert werden, so dass

die dringend benötigten zusätzlichen Räumlichkeiten seither durch die Mitarbeiter genutzt werden können.

3.1.10 Psychosoziale Unterstützung im Rettungsdienst

Auch im Bereich der Notfallseelsorge ist eine steigende Anzahl von Einsätzen zu beobachten. Dieses wurde im März dieses Jahres bei der Vorstellung des Erfahrungsberichtes Notfallseelsorge für das Jahr 2015 deutlich.

Insgesamt 126 Einsätze wurden durch den 24-Stunden-Rufbereitschaftsdienst der Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger geleistet. Das sind 22 Einsätze mehr als im Vorjahr (2014: 104 Einsätze) und der bislang höchste Wert an Einsätzen seit Bestehen der Notfallseelsorge im Kreis Warendorf unter der Schirmherrschaft des Landrates.

In 2015 umfasste das Team 33 ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger der evangelischen und katholischen Kirche sowie aus dem Bereich der Freikirchen.

Die gute Erreichbarkeit über die Rufbereitschaft, der hohe Bekanntheitsgrad bei den Einsatzkräften und die optimale Arbeit des Seelsorgeteams gehören zu den Erfolgsfaktoren der Notfallseelsorge im Kreis Warendorf.

Die vielfältigen Einsatzgebiete der Notfallseelsorge sind u.a. häusliche Todesfälle, Suizidfälle, schwere Unfälle und das Überbringen von Todesnachrichten.

Neben der Notfallseelsorge können je nach Einsatzlage auch andere Betreuungskräfte, wie das PSNV-Team (PSNV = Psychosoziale Notfallversorgung) des DRK Warendorf eingesetzt werden. Das Einsatzgebiet erstreckt sich primär über den gesamten Kreis

Warendorf. Darüber hinaus kann das Team kreisübergreifend und deutschlandweit zur Unterstützung hinzugezogen werden.

3.1.11 Drei neue RTW in Dienst genommen

An den Rettungswachen Ennigerloh, Ostbevern und Wadersloh wurden im Juni 2015 insgesamt drei neue Rettungswagen in Dienst genommen.



Die Firma GSF aus Twist baute die Fahrzeuge auf Mercedes-Benz-Fahrgestellen vom Typ „Sprinter 519 CDI“ auf. Die drei baugleichen Fahrzeuge verfügen über eine Leistung von 140 kW (ca. 190 PS). Im Innenraum sorgt ein Schranksystem für eine übersichtliche Unterbringung der medizinischen Beladung. Die wichtigen medizinischen Geräte können darüber hinaus auch von außen entnommen und dadurch am Notfallort schneller zum Patienten gebracht werden. Die luftgefederte Hinterachse sorgt für einen patientenschonenden Transport. Die Kosten lagen je Fahrzeug bei rd. 160.000,- €.

Zwei Vorgängerfahrzeuge aus den Baujahren 2003 und 2005 entsprachen nicht mehr den Anforderungen im Regel-Rettungsdienst und wurden veräußert. Ein Vorgängerfahrzeug aus

dem Jahr 2012 wird weiter verwendet und dient zukünftig als Reserve bei Fahrzeugausfällen.

3.2 Personal im Rettungsdienst

3.2.1 Hauptamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst des Kreises

Aus der vorletzten Übersicht in diesem Erfahrungsbericht ergibt sich die Personalsituation und der Vergleich gegenüber dem Vorjahr. Die bereits im Vorjahr erreichte bedarfsgerechte Ausstattung der Rettungswachen konnte kontinuierlich gehalten werden. Durch die im Stellenplan 2015 eingerichteten Planstellen konnten weitere Arbeitsverträge entfristet werden.

3.2.2 Ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst

Der Trend der Vorjahre hinsichtlich der Abnahme der ehrenamtlich Tätigen im Bereich des Rettungsdienstes im Kreis Warendorf setzt sich wie erwartet kontinuierlich fort.

In 2015 waren noch sechs ehrenamtliche Kräfte tätig. Im Vergleich zum Jahr 2013 (10 Ehrenamtliche) hat sich diese Anzahl der einzusetzenden Kräfte seitdem fast halbiert. Diese Feststellung betrifft ebenfalls die 1.475 durch die Ehrenamtlichen geleisteten Stunden (2013 = 3.100 Stunden).

Diese Entwicklung lässt sich wie in den vergangenen Jahren mit dem zunehmenden Druck, den immer höheren qualitativen Anforderungen im Rettungsdienst gerecht werden zu müssen, erklären. Auch die Vereinbarkeit des Hauptberufes und der Familie mit den Anforderungen des Rettungsdienstes gestaltet sich immer schwieriger.

Zur Unterstützung und Förderung der Ehrenamtlichen wurde auch in 2015 wieder eine Fortbildung an zwei Wochenenden im September durch den Rettungsdienst des Kreises angeboten. Neben den ehrenamtlichen Kräften des Kreises richtete sich dieses Angebot ebenfalls an die Kräfte der Hilfsorganisationen, die auf vielfältige Art und Weise den Rettungsdienst unterstützen. Insgesamt nahmen 19 Personen an dieser Fortbildung teil.

3.2.3 Rettungsassistenten im Anerkennungs- jahr (Jahrespraktikanten)

Weiterhin werden an den Lehrrettungswachen Ennigerloh, Sendenhorst/Drensteinfurt und Telgte angehende Rettungsassistenten im Jahrespraktikum im RTW- und KTW-Dienst eingesetzt. Aufgrund des neuen Notfallsanitätäergesetzes konnte der einjährige schulische Teil der Rettungsassistentenausbildung noch bis Ende 2014 begonnen werden. Diese Möglichkeit nahmen so viele Auszubildende wahr, dass vier zusätzliche Praktikantenstellen besetzt werden konnten.

Die für Jahrespraktikanten in der Vergangenheit freigehaltenen Stellen wurden größtenteils bereits durch hauptamtliche Mitarbeiter/-innen besetzt. Über den Bedarf hinaus sollen aber Jahrespraktikanten, solange dies möglich ist, eingesetzt werden, um die Ausfallzeiten für die Weiterqualifizierung von Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter kompensieren zu können.

3.2.4 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen die Chance, etwas für sich und andere

Menschen zu leisten. Ein FSJ kann beim Rettungsdienst des Kreises Warendorf auf dem Krankentransportwagen an der Rettungswache in Ennigerloh absolviert werden. Hierfür muss aber zunächst eine Rettungssanitäterausbildung erfolgreich absolviert werden.

Der KTW wird dann gemeinsam mit einem Rettungsassistenten besetzt.

Auch wenn mehr Bewerbungen bzw. Anfragen für ein FSJ im Rettungsdienst vorliegen, kann nur jeweils eine Stelle besetzt werden. Da auch „einfache“ Krankentransporte zu Notfallsituationen führen können ist es notwendig, dass zumindest ein erfahrener Rettungsassistent mitfährt.

3.3 Rettungsdienst bei einem Massen- anfall von Verletzten/ Überörtliche Hilfe

3.3.1 ManV-Plan wird überarbeitet

Für Schadensereignisse mit einer größeren Anzahl Verletzter oder Kranker hat der Träger des Rettungsdienstes ausreichende Vorbereitungen für den Einsatz zusätzlicher Rettungsmittel und des notwendigen Personals zu treffen. Zur Vorplanung der medizinischen Versorgung bei einem Massenansturm von Verletzten (ManV) hat der Kreis Warendorf einen Einsatzplan ManV (ManV-Plan) aufgestellt. Zur Bewältigung derartiger Schadenslagen bedarf es einer engen Verzahnung der Rettungsdienstkräfte mit solchen Einheiten, die nicht ständig für den täglichen Bedarf vorgehalten werden, insbesondere Kräfte der Hilfsorganisationen und des Katastrophenschutzes. Zur notwendigen Überarbeitung des bisherigen ManV-Planes wurde in 2015 eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Hilfsorganisationen DRK und MHD, den Feuerwehren, Leitenden Notärzten und Organisatorischen Leitern Rettungsdienst gebildet. Diese bringen ihr unterschiedliches Fachwissen in die Fortschreibung ein.

3.3.2 Evakuierung eines IC in Oelde

Rund 170 Einsatzkräfte des Rettungsdienstes, der Feuerwehren, des DRK und MHD sowie der Bundes- und Kreispolizei waren am Sonntag, dem 06. Juli 2015, bei schwüler Hitze im Einsatz. Ein IC rammte auf der Strecke zwischen Oelde und Rheda-Wiedenbrück einen durch ein Gewitter umgestürzten Baum und war an der Weiterfahrt gehindert. Der mit rund 400 Fahrgästen besetzte

Zug wurde durch die Einsatzkräfte evakuiert und die Bahnreisenden zu der in und an der Oelder Dreifachturnhalle kurzfristig eingerichteten Notunterkunft transportiert. Hier wurden 326 der rund 400 Fahrgäste mit Essen und Getränken versorgt.



Hiervon überzeugten sich auch Landrat Dr. Olaf Gericke und Bürgermeister Karl-Friedrich Knop vor Ort und bedankten sich persönlich bei den zahlreichen Helfern.

Verletzte Personen hatte es glücklicherweise nicht gegeben. Nur zwei Personen waren wegen Kreislaufschwierigkeiten im Oelder Krankenhaus behandelt worden. Die meisten Fahrgäste konnten noch abends ihre Heimreise antreten.

Bei diesem Einsatz wurde das Landeskonzept Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW (BTP-B 500) erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Unterstützt wurden die Einsatzkräfte durch den Leitenden Notarzt, Organisatorischen Leiter Rettungsdienst, Stab der Einsatzleitung und der Fernmeldeeinheit des Kreises Warendorf.

3.3.3 Einbindung von Hilfsorganisationen bei Spitzenabdeckung im Rettungsdienst

In 2015 wurden durch die Hilfsorganisationen im Rahmen des Sanitätsdienstes bzw. im Rahmen des Spitzenbedarfs insgesamt ca. 60 Krankentransporte und ca. 130 Notfalltransporte durchgeführt. Auch die Anzahl dieser Fahrten durch ehrenamtliche Kräfte ist im Vergleich mit dem Vorjahr angestiegen. Es wird dadurch deutlich, dass die Hilfsorganisationen bei der Unterstützung des Regelrettungsdienstes eine wichtige Rolle einnehmen.

Durch diese Tätigkeiten erhalten die Mitglieder der Hilfsorganisationen Kenntnisse in der Struktur des Rettungsdienstes und werden in die Lage versetzt auch bei größeren Schadenslagen effektiv mit dem Rettungsdienst zusammenzuarbeiten.

3.4 Leitstelle

3.4.1 Funktechnik

Die Umstellung des bisherigen Analogfunks auf Digitalfunk ist ein Aufgabenschwerpunkt der Leitstelle. Hierbei wird ein bundesweit einheitliches Funknetz installiert, in dem zukünftig alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) funken. Auf Kreisebene wurden dazu insgesamt 5 Projektgruppen gegründet:

- Projektgruppe 1 – Vorbereitung und Einführung der Operativ-Taktischen Adresse (OPTA) für Funktionen und Fahrzeuge
- Projektgruppe 2 – Ausbildung
- Projektgruppe 3 – Umrüstung Leitstellentechnik
- Projektgruppe 4 – Einsatztaktik
- Projektgruppe 5 – Endgeräte

Die umfangreichen Maßnahmen werden durch die Leitstelle kreisweit koordiniert. Daneben sind im technischen Bereich der Leitstelle umfangreiche Umrüstungen erforderlich.

Auch im Bereich des analogen Funkbetriebes und der digitalen Alarmierung für die Einsatzkräfte übernimmt die Leitstelle koordinierende Aufgaben. Sie ist damit die zentrale Stelle für Kommunikationstechnik im Kreis Warendorf.

3.4.2 Veränderte Einsatzdisposition

Im Rahmen der sogenannten „strukturierten Notrufabfrage“ wurde geregelt, dass bereits während der Abfrage zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt ein Rettungsmittel alarmiert wird.

Nach vollständiger Abfrage des Notrufes werden den alarmierten Einsatzkräften weitergehende Informationen übermittelt und ggfls. weitere Rettungsmittel alarmiert.

Dies bedeutet einen Zeitgewinn, weil die Alarmierung des Rettungswagens nicht erst nach Abschluss der gesamten Notrufabfrage erfolgt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle geben auch telefonische Hilfestellungen (z.B. zur Herz-Lungen-Wiederbelebung) bis der Rettungsdienst den Notfallpatienten erreicht.

3.4.3 Bauliche Erweiterung der Leitstelle

Durch den Anstieg der Einsatzzahlen im Rettungsdienst ist auch die Anzahl der Mitarbeiter der Leitstelle angestiegen. Aber auch eine zunehmende Technikausstattung macht erforderlich, dass die Leitstelle baulich erweitert wird. Die Notwendigkeit von Stabsräumen für den Stab der Einsatzleitung hat sich im August 2015 sehr deutlich an dem

Hochwasserereignis in der Stadt Oelde gezeigt. Derzeit laufen auf der Grundlage des Beschlusses des Kreistages die Planungen für die notwendigen baulichen Maßnahmen.

3.5 Besonderheiten bei den Rettungswachen der mittleren Städte

3.5.1 Rettungswache Ahlen

Qualitätsmanagement:

Im November 2015 konnte durch ein Re-Zertifizierungsaudit das seit 2001 eingeführte und zertifizierte Qualitätsmanagement erfolgreich dargestellt werden.

An einem Tag wurden im Rahmen des Audits die Regelwerke des Produktes Rettungsdienst und die Umsetzung in die Praxis durch den Auditor geprüft.

Die hohe Qualität des Rettungsdienstes der Feuerwehr Ahlen ist im gesamten Aufgabenfeld als positiv durch die DEKRA Certification bewertet und durch das Zertifikat ISO 9001:2008 beurkundet worden.

Medizinprodukte:

Die Medizinprodukte im Rettungsdienst sind im laufenden Jahr erneuert worden. Die Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge sind neu mit Braun Compact Perfusoren ausgestattet worden

Intensive Schulungen der Mitarbeiter sowie der Notärzte vervollständigen die Erweiterung.



Fahrzeugtechnik:

Im vergangenen Jahr wurde ein neuer KTW von der Firma Miesen beschafft und in Dienst gestellt.



Neuer Rettungswagen-Standort:

Seit Anfang des Jahres 2015 wurde ein RTW am Feuerwehr Gerätehaus SÜD, am Vatheuers Hof 16 in Ahlen, stationiert. Zunächst wurde der RTW nur tagsüber am Gerätehaus eingesetzt. Nach den Renovierungsarbeiten im Haus des ehemaligen Gerätewartes, ist der RTW nun seit Dezember 24 Stunden rund um die Uhr im südlichen Stadtteil eingesetzt.



Somit wird die Empfehlung aus dem Rettungsdienstbedarfsplan vom 24.05.2012 erfüllt und können Einsatzstellen im südlichen Stadtteil wie auch Dolberg deutlich schneller erreicht werden.

Ausbildung Notfallsanitäter

Seit Juni 2015 werden in Kooperation mit der Johanniter-Akademie-Münster zwei Notfallsanitäter für die Bundeswehr ausgebildet.

Dafür sind auch zwei altgediente Lehrrettungsassistenten zum Praxisanleiter ausgebildet worden.

Im Februar 2016 werden die ersten Mitarbeiter die Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter machen.

3.5.2 Beckum

Notarztsystem

Das St. Elisabethhospital Beckum sichert die Funktion des Notarztes für Notfalleinsätze. Neben den Ärzten aus dem Krankenhaus wirken hier auch niedergelassene Ärzte mit.

Nach Jahren der Personalknappheit im Bereich der Notärzte hat sich das System wieder stabilisiert.

Die Koordinierung des Einsatzdienstes wird durch den für diesen Rettungswachenbereich zuständi-

gen ärztlichen Leiter Notarztstandort sichergestellt. Im Sinne der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Notarzt und Rettungsdienst, finden seit 2015 gemeinsame Fortbildungen der im Rettungsdienst mitwirkenden Personen statt.

Videolaryngoskopie

Um bei schwierigen Atemwegen, wenn diese z.B. geschwollen sind, oder bei Kindernotfällen oder einem Eindringen eines Fremdkörpers in die Atemwege eine Intubation zu erleichtern, wurde ein Videolaryngoskop beschafft. Dieses medizinische Gerät erleichtert das Einführen eines Beatmungsschlauches in die Luftröhre.

Digitalfunk

Die Fahrzeuge des Rettungsdienstes inklusive der Reserve wurden für den Digitalfunk vorbereitet.

3.5.3 Rettungswache Oelde

Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst

Seit November 2015 steht dem Rettungsdienst der Feuerwehr Oelde der erste Notfallsanitäter zur Verfügung. Die Fortbildungsmaßnahme ist durch das DRK Warendorf durchgeführt worden.

Neben der Fortbildung zum Notfallsanitäter sind drei weitere Mitarbeiter des Rettungsdienstes an der Johanniter Akademie in Münster zu Praxisanleitern ausgebildet worden. Damit stehen für die zukünftige Ausbildung zum Notfallsanitäter an der Lehrrettungswache die gesetzlich geforderten Ausbilder zur Verfügung.

Weiterhin sind zwei Mitarbeiter an der Johanniter Akademie in Münster zu Desinfektoren ausgebildet worden.

Im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen 30-stündigen Fortbildung haben alle Mitarbeiter des Rettungsdienstes an einem PHTLS-Lehrgang (PreHospital Trauma Life Support= Präklinische Versorgung Schwerverletzter) in der Rettungsschule des DRK in Warendorf teilgenommen. Diese Fortbildung dient einer Vereinheitlichung der Maßnahmen bei Trauma-Einsätzen im gesamten Kreisgebiet.

Notarztsystem Feuerwehr Oelde.

Das Notarztsystem wird werktags mit Notärzten aus dem Marienhospital Oelde und am Wochenende und an gesetzlichen Feiertagen mit freien Notärzten aus dem Oelder Notarztpool versorgt. Zurzeit kann die Feuerwehr Oelde auf 12 Notärzte aus dem Pool zurückgreifen.

3.5.4 Rettungswache Warendorf

Flüchtlingshilfe

Im August 2015 begann der DRK-Ortsverein, Notunterkünfte für Flüchtlinge einzurichten. Dabei halfen viele Mitarbeiter des Rettungsdienstes mit. Ein wesentlicher Teil der Aufgaben für das Rettungsdienstpersonal und die Notärzte war dabei die medizinische Erstuntersuchung und Impfung der Flüchtlinge.

CPR-Feedback

(CPR: Herz-Lungen-Wiederbelebung)

Bisher konnte bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung die Qualität der Herz-Druckmassage

während der Reanimation nicht verifiziert werden. Durch ein neues Feedback-System wird nun in Echtzeit auf dem Defibrillatormonitor grafisch dargestellt, ob bei der Druckmassage der Patiententhorax richtig entlastet und ausreichend tief gedrückt wird. Dabei wird ein Protokoll über die Herzdruckmassage erstellt, wodurch die anschließende Einsatznachbesprechung strukturierter durchgeführt werden kann.

Der DRK-Ortsverein Warendorf nutzt zukünftig diese erstellten Daten, um am bundesweiten Reanimationsregister teilzunehmen.

Führungskräfteentwicklung

Für die Führungskräfte des Rettungsdienstes wurde durch eine Fortbildung beim DRK-Ortsverein die Rolle der Wachabteilungsleiter weiterentwickelt. Dabei handelte es sich um eine Fortbildung, die die Kompetenz zur Mitarbeiterführung innerhalb des Wachbetriebes weiterentwickeln soll. Es wurden Fähigkeiten geübt Konflikte zu lösen, Mitarbeitergespräche zu führen und die Personalentwicklung zu gestalten. Ein Schwerpunkt der achttägigen Seminarreihe war die moderierte Kompetenz- und Verantwortungsgestaltung der unterschiedlichen Führungskräfte.

Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter

Im Januar 2015 fand für die seit mindestens fünf Jahren tätigen Rettungsassistenten die erste Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter statt. Die Prüflinge wurden in einer 220-stündigen Fortbildungsreihe durch externe Dozenten auf die Ergänzungsprüfung vorbereitet. Diese Fortbildung übertraf bei weitem den Standard in Deutschland.

In dieser erweiterten Vorbereitung wurden auch die SOP (standard operating procedure = standardisierte Handlungsanweisungen) für den Kreis Warendorf geschult. Diese SOP enthalten die Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften und stellen allgemein

verbindliche Behandlungsalgorithmen zur jeweiligen Versorgung eines speziellen Notfalls dar.

An der ersten Ergänzungsprüfung nahmen 15 Prüflinge vom DRK-Ortsverein Warendorf teil. Im Laufe des Jahres fanden ebenfalls die Prüfungen für die Rettungsassistenten statt, die unter fünf Jahren bzw. unter drei Jahren im Rettungsdienst tätig waren. Diese Gruppen mussten, wie vom Gesetzgeber gefordert, 480 bzw. 960 Fortbildungsstunden leisten, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Der DRK-Ortsverein verfügt aktuell über 25 Notfallsanitäter in seinem Rettungsdienst.

4. Übersichten zu den Einsatzfahrten/-flügen im Rettungsdienst

4.1. Gesamtübersicht

Gesamteinsatzfahrten / -flüge im Kreisgebiet 2015

	RTW- NAW	KTW	NEF-NAW	RTH	Summe:
Gesamt:	27.245	7.042	9.092	105	43.484

- Hinweis: - Enthalten sind auch Einsatzfahrten, die von Wachen
außerhalb des Kreises im Kreisgebiet durchgeführt wurden.
- Bei RTW-NAW sind auch die RTW als KTW-Einsatzfahrten
enthalten

Gesamteinsatzfahrten / -flüge der Rettungswachen

- von den Rettungswachen durchgeführte Fahrten

	RTW- NAW	KTW	NEF-NAW	RTH	Summe:
Gesamt:	27.916	7.100	9.192	0	44.208

- Hinweis: Auch die Wachen im Kreisgebiet haben Fahrten
außerhalb des Kreises Warendorf durchgeführt.

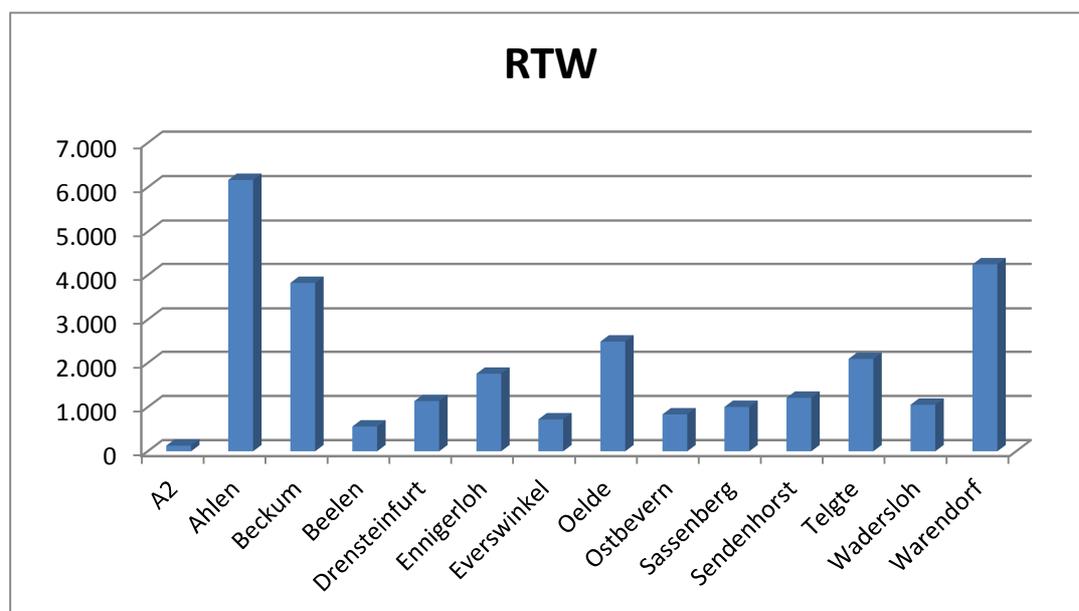
4.2

Notfallrettung

4.2.1 Gesamtübersicht RTW- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweise. Die Einsätze haben in diesen Städten und Gemeinden stattgefunden.
Darin enthalten sind auch RTW als KTW-Einsatzfahrten

Orte	RTW / NAW
A2	129
Ahlen	6.166
Beckum	3.826
Beelen	562
Drensteinfurt	1.137
Ennigerloh	1.756
Everswinkel	723
Oelde	2.505
Ostbevern	836
Sassenberg	1.005
Sendenhorst	1.211
Telgte	2.091
Wadersloh	1.054
Warendorf	4.244
Gesamtes Kreisgebiet	27.245

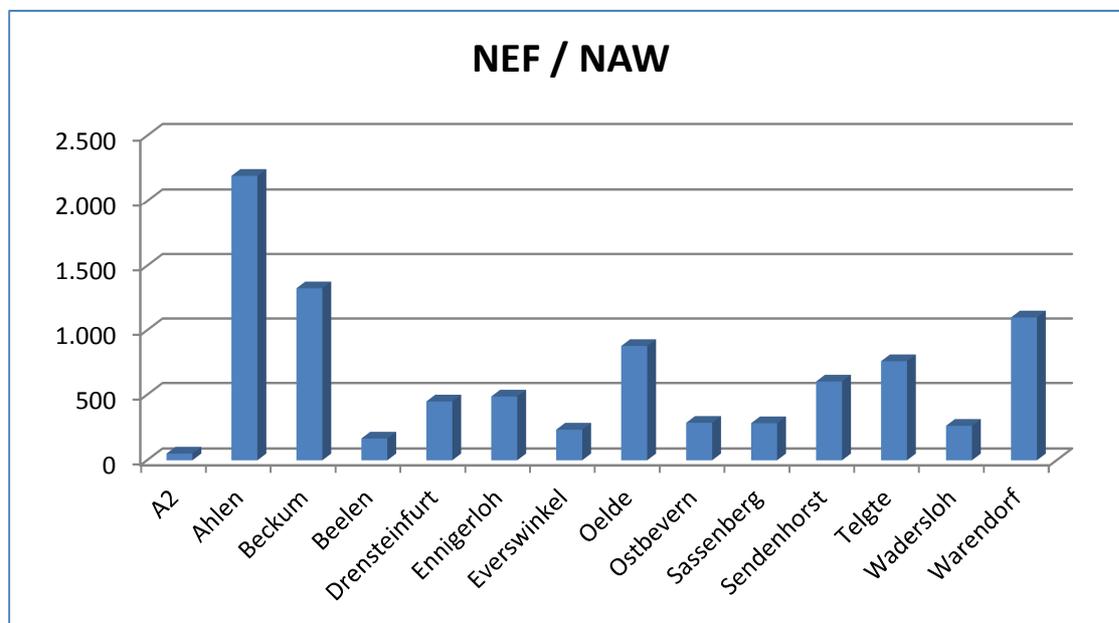


4.2.2 Einzelaufstellung RTW- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTW / Wachen

		Durchgeführt von:														
Orte	RTW Ahlen	RTW Beckum	RTW Oelde	RTW Warendorf	RTW Sassenberg	RTW Drensteinfurt	RTW Sendenhorst	RTW Ennigerloh	RTW Wadersloh	RTW Telgte	RTW Ostbevern	RTW Beelen	RTW Everswinkel	Fremdfahrzeuge	Summe:	
A2	6	53	37	0	0	0	0	11	1	0	0	1	0	20	129	
Ahlen	5.708	140	2	19	0	187	91	8	0	0	0	0	0	11	6.166	
Beckum	148	3.502	41	37	0	0	1	87	10	0	0	0	0	0	3.826	
Beelen	0	0	2	227	8	0	0	1	0	0	0	324	0	0	562	
Drensteinfurt	88	0	0	4	0	805	214	0	0	3	0	0	0	23	1.137	
Ennigerloh	15	262	116	98	0	0	18	1.235	0	0	0	12	0	0	1.756	
Everswinkel	0	0	0	42	0	0	176	0	0	458	0	0	47	0	723	
Oelde	4	104	2.132	24	0	0	0	151	52	0	0	27	0	11	2.505	
Ostbevern	0	0	0	34	0	0	0	1	0	181	619	0	1	0	836	
Sassenberg	1	0	0	238	756	0	0	0	0	3	0	7	0	0	1.005	
Sendenhorst	64	5	0	25	0	152	902	10	0	29	0	0	15	9	1.211	
Telgte	0	0	0	100	0	0	14	2	0	1.782	176	0	17	0	2.091	
Wadersloh	0	127	90	0	0	0	0	1	795	0	0	0	0	41	1.054	
Warendorf	1	1	1	3.873	103	0	119	69	0	33	7	35	2	0	4.244	
Gesamt	6.035	4.194	2.421	4.721	867	1.144	1.535	1.576	858	2.489	802	406	82	115	27.245	

4.2.3 Gesamtübersicht NEF- / NAW-Fahrten (nur fahrzeugbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Orte	NEF / NAW
A2	51
Ahlen	2.194
Beckum	1.328
Beelen	166
Drensteinfurt	449
Ennigerloh	487
Everswinkel	234
Oelde	880
Ostbevern	286
Sassenberg	283
Sendenhorst	609
Telgte	764
Wadersloh	263
Warendorf	1.098
Gesamtes Kreisgebiet	9.092



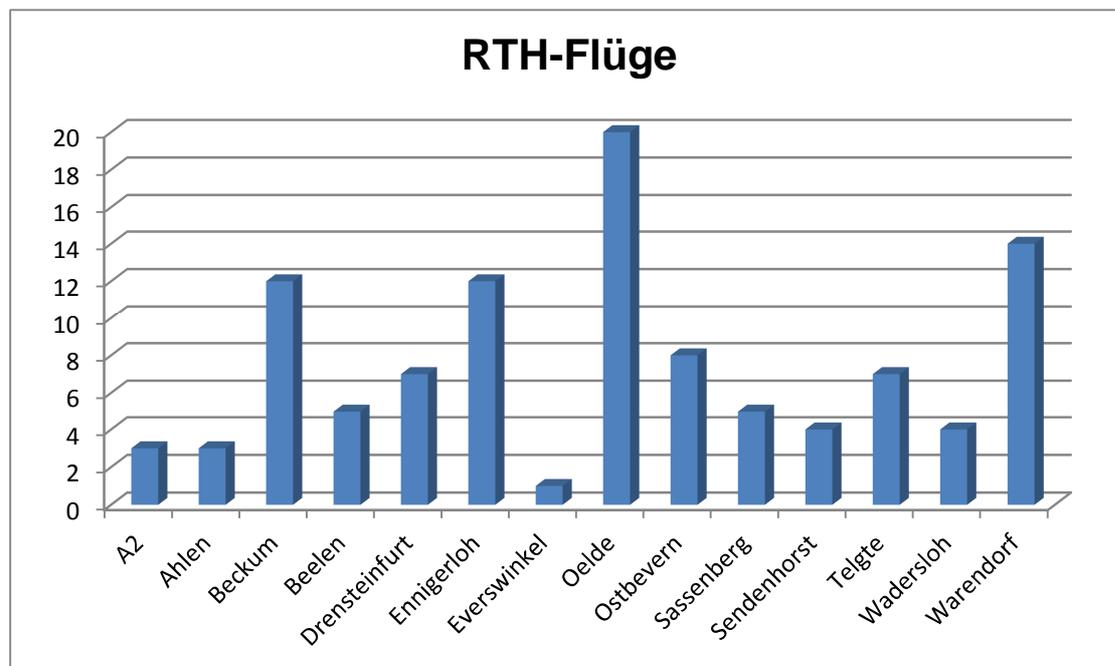
4.2.4 Einzelaufstellung NEF- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF / NAW

Durchgeführt von:									
Orte	NEF Ahlen	NEF Beckum	NEF Oelde	NEF Waren-dorf	NEF Senden-horst	NEF Telgte	NEF Leitstelle	Fremd-fahr-zeuge	Summe:
A2	6	28	12	1	0	0	0	4	51
Ahlen	1.957	170	1	8	47	0	0	11	2.194
Beckum	127	1.131	28	31	11	0	0	0	1.328
Beelen	0	0	3	154	0	0	9	0	166
Drensteinfurt	96	0	0	0	338	0	0	15	449
Ennigerloh	9	4	31	340	69	0	34	0	487
Everswinkel	0	0	0	6	24	202	2	0	234
Oelde	0	53	790	19	0	0	1	17	880
Ostbevern	0	0	0	26	0	255	3	2	286
Sassenberg	0	0	1	248	0	0	31	3	283
Sendenhorst	51	0	0	13	520	13	0	12	609
Telgte	0	0	1	56	2	692	7	6	764
Wadersloh	1	164	15	0	0	0	0	83	263
Warendorf	0	0	0	920	64	17	96	1	1.098
Gesamt	2.247	1.550	882	1.822	1.075	1.179	183	154	9.092

4.2.5 Gesamtübersicht RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: In der Statistik wurden alle RTH-Alarmierungen erfasst, bei denen auch ein RTH gestartet ist.

Einsatzorte	RTH
A2	3
Ahlen	3
Beckum	12
Beelen	5
Drensteinfurt	7
Ennigerloh	12
Everswinkel	1
Oelde	20
Ostbevern	8
Sassenberg	5
Sendenhorst	4
Telgte	7
Wadersloh	4
Warendorf	14
Gesamt:	105



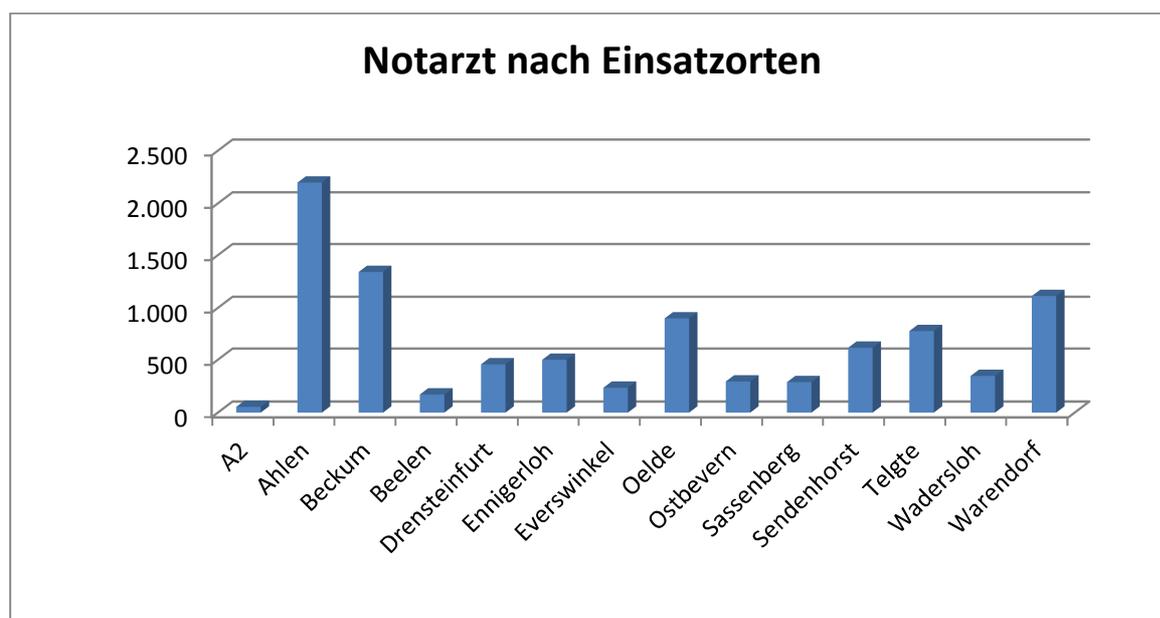
4.2.6 Einzelaufstellung RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTH

Einsatzorte	RTH Bielefeld	RTH Lünen	RTH Münster-Osnabrück	RTH Dortmund	RTH Rheine	sonstige RTH	Gesamt:
A2	0	1	1	1	0	0	3
Ahlen	0	2	1	0	0	0	3
Beckum	2	8	0	2	0	0	12
Beelen	1	1	2	0	1	0	5
Drensteinfurt	0	2	4	1	0	0	7
Ennigerloh	6	4	1	1	0	0	12
Everswinkel	0	0	1	0	0	0	1
Oelde	9	6	4	0	1	0	20
Ostbevern	1	2	0	1	4	0	8
Sassenberg	2	0	1	2	0	0	5
Sendenhorst	0	2	1	1	0	0	4
Telgte	2	1	2	0	2	0	7
Wadersloh	1	1	1	0	1	0	4
Warendorf	5	2	3	0	4	0	14
Gesamt:	29	32	22	9	13	0	105

4.2.7 Gesamtübersicht Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: Alle NEF-, Vertrags-NA-, NAW-Fahrten und RTH-Flüge

Orte	Notarzt
A2	54
Ahlen	2.197
Beckum	1.340
Beelen	171
Drensteinfurt	456
Ennigerloh	499
Everswinkel	235
Oelde	900
Ostbevern	294
Sassenberg	288
Sendenhorst	613
Telgte	771
Wadersloh	346
Warendorf	1.112
Gesamtes Kreisgebiet	9.276

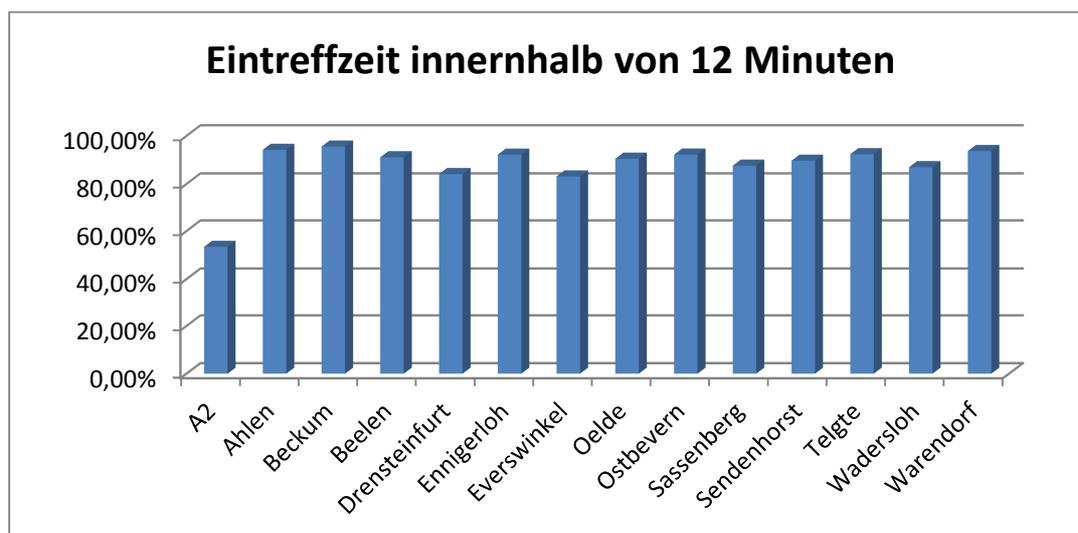


4.2.8 Einzelaufstellung Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF / NAW / Notärzte

Durchgeführt von:											
Orte	NEF Ahlen	NEF Beckum	NEF Oelde	NEF Warendorf	NEF Sendenhorst	NEF Telgte	NEF Leitstelle	Vertrags-NÄ	RTH	Fremde Notärzte	Summe:
A2	6	28	12	1	0	0	0	0	3	4	54
Ahlen	1.957	170	1	8	47	0	0	0	3	11	2.197
Beckum	127	1.131	28	31	11	0	0	0	12	0	1.340
Beelen	0	0	3	154	0	0	9	0	5	0	171
Drensteinfurt	96	0	0	0	338	0	0	0	7	15	456
Ennigerloh	9	4	31	340	69	0	34	0	12	0	499
Everswinkel	0	0	0	6	24	202	2	0	1	0	235
Oelde	0	53	790	19	0	0	1	0	20	17	900
Ostbevern	0	0	0	26	0	255	3	0	8	2	294
Sassenberg	0	0	1	248	0	0	31	0	5	3	288
Sendenhorst	51	0	0	13	520	13	0	0	4	12	613
Telgte	0	0	1	56	2	692	7	0	7	6	771
Wadersloh	1	164	15	0	0	0	0	79	4	83	346
Warendorf	0	0	0	920	64	17	96	0	14	1	1.112
Gesamt	2.247	1.550	882	1.822	1.075	1.179	183	79	105	154	9.276

4.2.9 Einhaltung Hilfsfrist bei Notfalleinsätzen nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Einsatzort	Anzahl Einsätze	Anzahl Einsätze innerhalb von 12 Minuten	Eintreffzeit innerhalb von 12 Minuten	Durchschnittliche Eintreffzeit (Min/Sek)
A2	73	39	53,42%	12:03
Ahlen	4.288	4.040	94,22%	06:16
Beckum	2.600	2.485	95,58%	06:39
Beelen	439	400	91,12%	07:37
Drensteinfurt	908	764	84,14%	08:30
Ennigerloh	1.401	1.292	92,22%	07:25
Everswinkel	540	449	83,15%	10:40
Oelde	1.593	1.442	90,52%	07:38
Ostbevern	656	605	92,23%	07:17
Sassenberg	792	694	87,63%	08:44
Sendenhorst	863	774	89,69%	07:10
Telgte	1.382	1.277	92,40%	06:49
Wadersloh	822	715	86,98%	07:36
Warendorf	2.494	2.337	93,70%	07:22
Alle Einsätze im Kreisgebiet	18.851	17.313	91,84%	07:14
Vergleich 2014	17.387	15.997	92,01%	07:08



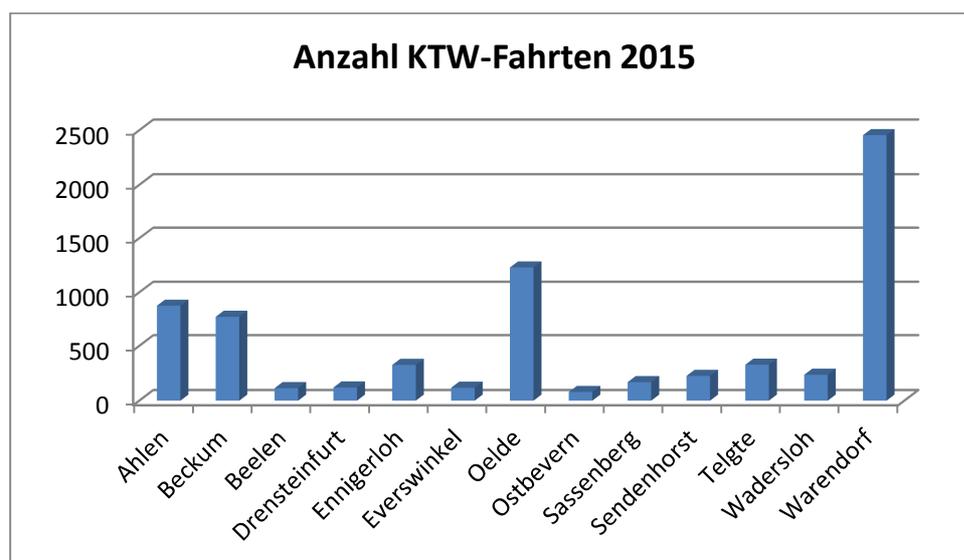
4.3

Krankentransport

4.3.1 Gesamtübersicht KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: Auf der Autobahn A2 finden keine KTW-Einsätze statt.

Orte	Anzahl KTW-Fahrten		
	2015	2014	2013
Ahlen	876	783	672
Beckum	765	664	1.330
Beelen	114	93	100
Drensteinfurt	120	112	110
Ennigerloh	326	392	365
Everswinkel	118	98	124
Oelde	1.230	1.125	1.222
Ostbevern	79	113	96
Sassenberg	169	188	175
Sendenhorst	226	191	202
Telgte	328	354	415
Wadersloh	236	186	228
Warendorf	2.455	2.226	1.163
Gesamtes Kreisgebiet	7.042	6.525	6.202



4.3.2 Einzelaufstellung KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten KTW / Wachen

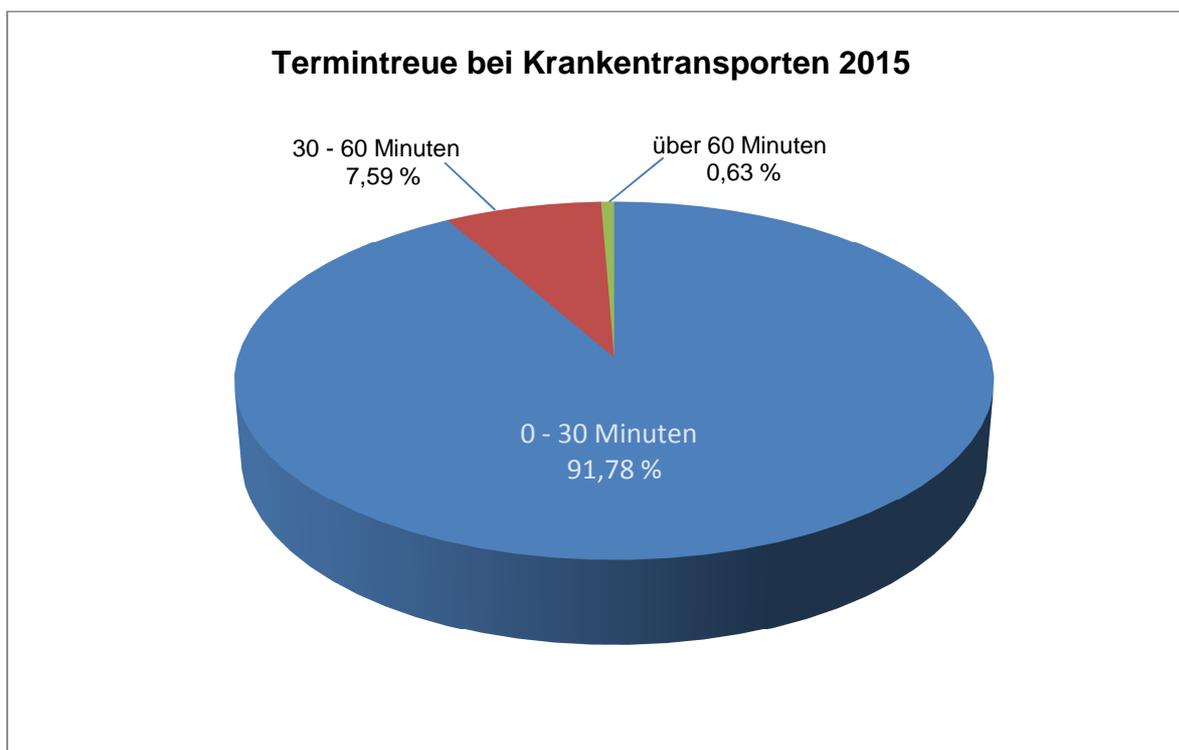
Orte	Durchgeführt von						
	KTW Ahlen	KTW Beckum	KTW Oelde	KTW Warendorf	KTW Ennigerloh	Fremd-Fz/ Hiorg	KTW-Fahrten
Ahlen	600	111	9	58	85	13	876
Beckum	128	393	42	47	145	10	765
Beelen	1	1	7	87	17	1	114
Drensteinfurt	58	16	1	11	28	6	120
Ennigerloh	11	35	39	69	157	15	326
Everswinkel	2	1	1	94	13	7	118
Oelde	25	125	670	101	305	4	1.230
Ostbevern	0	0	0	70	5	4	79
Sassenberg	0	0	3	144	15	7	169
Sendenhorst	69	16	5	70	53	13	226
Telgte	7	2	1	278	24	16	328
Wadersloh	7	105	65	8	50	1	236
Warendorf	11	8	21	2.239	140	36	2.455
Gesamt:	919	813	864	3.276	1.037	133	7.042

4.3.3 Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) Gesamtübersicht nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Orte	Anzahl Krankentransporte
Ahlen	1.554
Beckum	1.076
Beelen	142
Drensteinfurt	162
Ennigerloh	403
Everswinkel	149
Oelde	1.518
Ostbevern	120
Sassenberg	210
Sendenhorst	272
Telgte	470
Wadersloh	290
Warendorf	3.064
Gesamtes Kreisgebiet	9.430

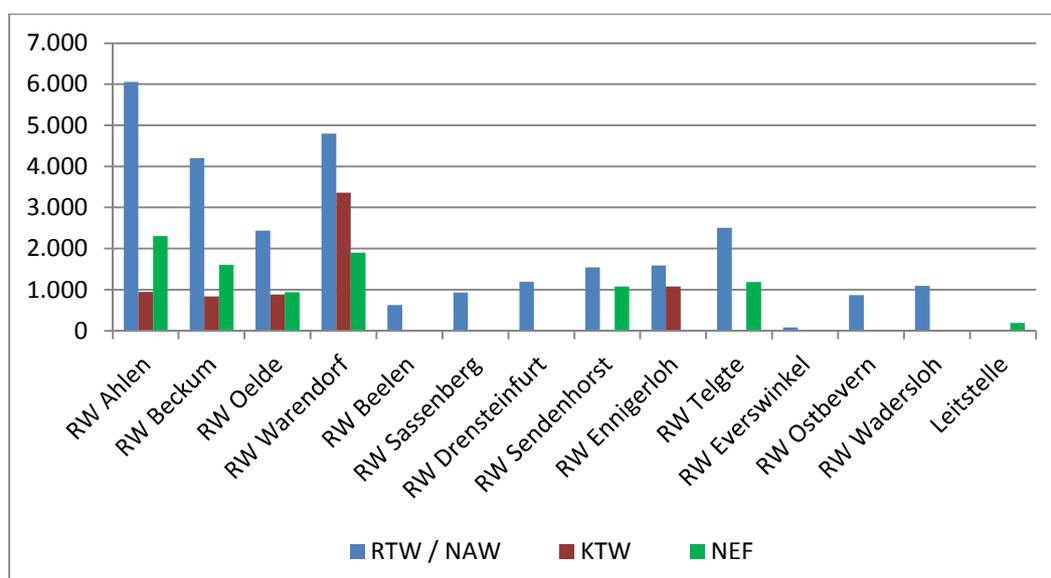
4.3.4 Termintreue bei Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Einsatzorte	0-30 Minuten	30 - 60 Minuten	über 60 Minuten
Ahlen	91,78%	6,49%	1,73%
Beckum	92,40%	6,99%	0,61%
Beelen	90,60%	8,55%	0,85%
Drensteinfurt	74,56%	24,56%	0,88%
Ennigerloh	92,31%	6,77%	0,92%
Everswinkel	87,18%	11,11%	1,71%
Oelde	93,77%	6,08%	0,15%
Ostbevern	82,35%	16,47%	1,18%
Sassenberg	93,14%	6,86%	0,00%
Sendenhorst	86,61%	12,94%	0,45%
Telgte	81,23%	18,18%	0,59%
Wadersloh	82,40%	16,74%	0,86%
Warendorf	95,47%	4,14%	0,39%
Gesamtes Kreisgebiet	91,78%	7,59%	0,63%
Vergleich Vorjahr	92,53%	6,71%	0,76%



4.4 Gesamt Einsatzfahrten nach Rettungswachen

Rettungswache	Einsatzfahrten			Summe:
	RTW / NAW	KTW	NEF	
RW Ahlen	6.053	941	2.304	9.298
RW Beckum	4.199	839	1.606	6.644
RW Oelde	2.437	879	933	4.249
RW Warendorf	4.799	3.364	1.900	10.063
RW Beelen	626	0	0	626
RW Sassenberg	932	0	0	932
RW Drensteinfurt	1.194	0	0	1.194
RW Sendenhorst	1.542	0	1.076	2.618
RW Ennigerloh	1.589	1.077	0	2.666
RW Telgte	2.503	0	1.182	3.685
RW Everswinkel (RTW-StOrt Alversk.)	82	0	0	82
RW Ostbevern	869	0	0	869
RW Wadersloh	1.091	0	0	1.091
Leitstelle	0	0	191	191
Gesamt	27.916	7.100	9.192	44.208



5. Übersicht über das Personal im Rettungsdienst

- Kreisrettungswachen

Rettungswache	Hauptamtliche			Ehrenamtliche Einsatzkräfte		Freiwilliges Soziales Jahr-Leistende (FSJ)		Rettungsassistenten im Anerkennungsjahr (Jahrespraktikanten)
	Soll lt. rettungsdienstlichem Gutachten	IST Stand: 01.01.2015	IST Stand: 31.12.2015	Anzahl	geleistete Stunden (inkl. 30-Std.-Fortbildung) 2015	Plätze	am 31.12.2015 besetzt	
Drensteinfurt	9	9	9	1	155	0	0	1
Sendenhorst	14	12	12	1	97	0	0	1
Ennigerloh	13	8	10	0	0	1	1	1
Telgte	20	20	20	1	801	0	0	1
Ostbevern	10	9	9	1	230	0	0	0
Wadersloh	9	9	9	2	192	0	0	0
Summe 2015	75	67	69	6	1.475	1	1	4

**6. Betrieb von Rettungswachen:
Darstellung Erträge / Aufwendungen Produkt 020320 Rettungsdienst**

(Angaben aus Haushalt neues Kommunales Finanzmanagement (NKF))

Ergebnis- plan- position	Egebnissaldo Gebuchtes Sachkonto		Betrag
Erträge			
04	432110	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	6.287.689,09 €
	438101	Ertrag aus der Auflösung Sopo f. Gebührenaussgleich	697.622,38 €
07	454401	Verrechnungen mit der allg. Rücklage	5.710,50 €
	456510	Zahlungseingang auf abgeschriebene Forderungen	2.243,42 €
	458203	Ertrag Auflösung o. Herabsetzung Beihilfe Aktive	15.155,09 €
	458204	Ertrag Auflösung o. Herabsetzung Beihilfe Vers.Empf.	219.901,16 €
	458206	Ertrag Auflösung o. Herabs. Pension Vers.Empf.	72.487,37 €
	459110	Versicherungsleistungen / Schadenersatz	4.355,93 €
	459190	andere sonst. ordentl. Erträge aus lfd. Verw.tät	6.078,06 €
	459191	Gutschriften Vorjahr betreffend	471,41 €
Summe der Erträge			7.311.714,41 €
Aufwendungen			
11		Personalaufwendungen	4.070.567,12 €
12		Versorgungsaufwendungen	396.942,25 €
13	525110	Fahrzeugunterhaltung incl. Versicherung/Steuern	211.167,70 €
	525510	Unterhaltung sonst. bewegl. Vermögen	33.637,16 €
	527920	Kostenerstattungen	1.175.944,75 €
	527940	Aufw. f. Erwerb von Medikamenten, med. Material	162.431,13 €
	529180	Aufwendungen f. sonstige Dienstleistungen	15.777,00 €
14		Bilanzielle Abschreibungen	251.173,92 €
16	541110	Aufwendungen für Dienst- u. Schutzkleidung	90.694,01 €
	541120	Ausbildung	1.741,50 €
	541125	Fortbildung	72.095,55 €
	541211	Reisekosten Perso Aus- und Fortbildung	5.734,52 €
	541212	Reisekosten Perso Dienstreisen	3.813,48 €
	543110	Bürobedarf	166,50 €
	543115	Telekommunikationskosten	932,46 €
	543120	Postgebühren u. ähnl.	219,79 €
	543190	Allgemeine Geschäftsaufwendungen	60.434,56 €
	544110	Versicherungsbeiträge	6.610,71 €
	547302	Wertberichtigung zu Forderungen	10.745,00 €
	549990	sonst. Aufw. aus lfd. Verw.tätigkeit	303,76 €
28		Aufw. aus internen Leistungsbeziehungen	535.163,61 €
Summe der Aufwendungen			7.106.296,48 €
Summe der Erträge			7.311.714,41 €
Differenz			205.417,93 €

7. Abkürzungen

BHKG	- Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz
BOS	- Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BTP – B 500	- Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW
CPR	- Cardiopulmonary resuscitation (Herz-Lungen-Wiederbelebung)
DEKRA	- Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V.
DRK	- Deutsches Rotes Kreuz
FSJ	- Freiwilliges Soziales Jahr
IC	- InterCity
KTW	- Krankentransportwagen
ManV	- Massenanfall von Verletzten
MHD	- Malteser Hilfsdienst
NA	- Notarzt
NAW	- Notarztwagen
NEF	- Notarzteinsatzfahrzeug
OPTA	- Operativ-taktische Adresse
OT	- Ortsteil
PSNV	- Psychosoziale Notfallversorgung
RTH	- Rettungstransporthubschrauber/ Rettungshubschrauber
RTW	- Rettungswagen
SGB V	- Sozialgesetzbuch Fünftes Buch - Gesetzliche Krankenversicherung
SOP	- Standard Operating Procedure (standardisierte Verfahrensanweisung)

